

## „Uns tut das alles hier so gut“

**ESSLINGEN: Vesperkirche wird zum Treffpunkt - Gymnasiasten mit viel Begeisterung im Einsatz**



Getränkenachschub gefällig? Die Gymnasiastinnen Svenja, Vanessa und Tamara (von rechts) helfen begeistert in der Vesperkirche mit. Fotos: Bulgrin

Ob sie übrig gebliebenes Brot mit nach Hause nehmen dürfe? Diese Frage einer älteren Besucherin hat Beate Latendorf vom Leitungsteam der Esslinger Vesperkirche sichtlich berührt. Mit einer solchen Frage sei sie auch in früheren Jahren noch nie konfrontiert worden. Im Fall der Frau - für sie gab es etliche Scheiben Brot zum Mitnehmen - hat die Armut ein Gesicht bekommen. Doch wer kommt aus Bedürftigkeit und wer, weil er einsam ist? Wer nimmt auf den Bänken in der Frauenkirche Platz, weil ihm Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Milieus und Generationen wichtig sind? Ein Aspekt, den die Organisatoren, die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Esslingen und der Kreisdiakonieverband mit ihren Kooperationspartnern Katholische Kirche Esslingen, Evangelisch-methodistische Kirche und Caritas sehr betonen. Eine Einschätzung zu geben, ist schwierig.

„Etwa ein Drittel der Besucher zahlt 1,50 Euro oder weniger“, sagt Wolfgang Latendorf, der ehrenamtlich immer wieder an der Kasse am Eingang sitzt. Er weiß aber, dass es durchaus ärmere Besucher gibt, die „auch mal zwei Euro oder mehr geben“. Projektleiter Bernd Schwemm erlebt immer wieder: „Bei vielen ist es eine Frage des Stolzes, den eigentlichen Preis, der um die vier Euro liegt, zu bezahlen.“ Mancher Wohlhabende zeigt sich vielleicht ein bisschen knausrig: Eine Besucherin habe sich furchtbar über eine Frau aufgeregt, weil diese lediglich zwei Euro berappt habe: „Der gehören schließlich zwei Häuser, hat sie gesagt“, erzählt Latendorf schmunzelnd. „Vielleicht hat die Frau ja im Vorfeld bereits einen größeren Betrag gespendet“, wirft seine Frau Beate da ein. Schließlich solle niemand schief angeschaut werden, der wohlhabend aussehe und keine größere Summe hinlege.

## **QUARTETT TRIFFT SICH REGELMÄSSIG**

Das sehr gepflegte ältere Ehepaar aus der Ostfilderner Parksiedlung kommt der Begegnung wegen. Vor drei Jahren hat es eine zierliche ältere Dame aus Stuttgart und eine etwa gleichaltrige Besucherin aus Esslingen kennengelernt. Seit damals trifft sich das Quartett immer bei der Vesperkirche. „Uns tut das alles hier so gut, wir kommen sehr gern“, sagt die weißhaarige Dame aus Ostfildern, die wie die anderen in der kleinen Runde nicht mit Namen genannt werden will. Dafür sprudelt umso mehr zum Wohlfühlfaktor aus ihr heraus: „Wir schätzen die Atmosphäre hier und die große Höflichkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Alles ist sauber und appetitlich. Wir werden bedient, es geht zu wie in einer guten Gaststätte.“

Die alleinstehende Stuttgarterin schätzt es, „mal mit Leuten an einem Tisch zu sitzen und nicht

allein essen zu müssen“. Der Unterschied zur Stuttgarter Vesperkirche ist für sie „wie Tag und Nacht“. Dort herrsche ein unglaublicher Lärm, mitgebrachte Hunde bellten, das Essen müsse geholt werden und die Leute zwängten sich an den Tischen. In der Frauenkirche gehe es dagegen viel entspannter zu.